



Max Beckmann Radierung
(Mit Erlaubnis von Zinglers Kabinett)

JENS: Solche Offerten kolportiere ich automatisch.

LARS: Es hat mich veranlaßt, nach dem Grund zu spüren, warum wir nicht vorwärts gekommen sind.

JENS: Es gibt überall Jammer und Not.

LARS: Dahin gehören wir. Und weißt du: was uns mit dem Jämmerlichen vereinigt? — Wir haben kein Glück!

JENS: Irrtum, Lars. Das ist ein schwerer Irrtum, in dem du dich verfangst. Es gibt kein Glück — eins gilt, und das will ich dir beweisen.

LARS: Nur Glück!

wird. Mein Entschluß ist gefaßt — nur selbst kann ich nicht das Inserat abgeben, um mich hier nicht zu verraten. Vor solchem Klatsch will ich euch bewahren — später in Kopenhagen habe ich meinen Mann zufällig getroffen!

JENS: Hätte ich Geld, Karen —

KAREN: Du hast nichts, Onkel.

JENS: Nur Geld — Geld jetzt, um einen Menschen zu retten, der in Gold gekleidet werden müßte. Laß' mich deine Hand küssen — und dir mit Tränen opfern, Engell!

KAREN: Du tust es?

JENS: Ich tue es! *(Er steckt den Zettel ein.)*

KAREN: Gleich?

JENS: Mein erster Weg.

KAREN *(legt Geld hin)*: Für die Zeitung.

(Im Laden das Glockensignal.)

KAREN: Die Gillerup geht — Vater kommt. Dank, Onkel Jens! *(Links ab.)*

JENS *(entfernt rasch das Geld)*.
(Lars kommt.)

LARS: Das Weib redete — man kann ungestört nachdenken. *(Am Tisch Jens gegenüber.)* Dir hörte ich zu, als du gesprochen hast.

JENS: Ich bereute schon, wie ich dich drangsalierte.

LARS: Nein —